धर्मपद

Dhammapada

Der Wirklichkeitspfad

Siddhārtha

Siddhartha Gautama lebte vor rund 2500 Jahren (ca. 6 Jh. v. Chr.) in Indien und gilt als der ursprüngliche Buddha (z. Dt. »der Erwachte«). Damals, nach seiner allseits bekannten Erleuchtungs-Erfahrung, reiste Siddharta etwa 45 Jahre lang umher und teilte seine von Klarheit geprägten Einsichten und Erkenntnisse mit der Welt. Daraus ist ein ungeheurer Wissensschatz entstanden, der ein paar Jahrhunderte später von Mönchen niedergeschrieben wurde und noch heute in großen Teilen vorhanden und verfügbar ist.

Das Dhammapada ist die wahrscheinlich älteste und bekannteste Zusammenstellung der bedeutendsten Kernpunkte und Aussagen der Lehre Siddharthas - aus einer Vielzahl von Lehrreden herausgepickt und in gebündelter Versform zusammengefügt. Deshalb sind alle Aussagen in diesem Werk sowohl kontextabhängig als auch für sich allein stehend. Dhamma bedeutet übersetzt soviel wie Lehre, Wahrheit, Gesetz oder auch Wirklichkeit und Pada kann Fuß, Weg oder auch Vers (Fußnote) bedeuten. Das Dhammapada schildert also einen Weg zu einem selbst erfüllten und leid befreiten Leben im Einklang mit der Wirklichkeit.

Buddhistische Schriften sind, genauso wie die gesamte Lehre, nicht zwingend dazu gedacht wörtlich genommen zu werden, nur weil es »heilige« Schriften sind. Buddhistische Schriften gleichen einem Floß, das dazu dient, den Leser auf eine Insel zu bringen. Zweck eines jeden Textes ist es, mit den richtigen Worten die nötigen Bilder in Kopf und Herz zu erzeugen, um das Verstehen begreifbar zu machen. Keine in Stein gemeißelten Regeln und Gesetze, nur Richtungswinke - wie das weisende Licht eines Leuchtturms in der Nacht.

Je nachdem, mit wem der Buddha sprach, wählte er seine Worte anders - immer passend zu dem ihm gebotenen Weltbild und dem jeweiligen Verständnis seines Gegenübers. Für unterschiedliche Blickwinkel braucht es unterschiedliche Betrachtungsweisen. Weil die hart arbeitenden Menschen damals wenig Zeit hatten, um sich selbst tieferen Kontemplationen hinzugeben, wurden die Inhalte, Übungen und Praktiken möglichst leicht verständlich, stark verkürzt und im vorherrschenden kulturellen Hintergrund vermittelt. Dies gilt es zu bedenken, wenn im Folgenden (auch) von Göttern, Höllenwelten und Ähnlichem die Rede ist.

Inhalt

01. Paare 6
02. Bewusstsein 11
03. Geist 14
04. Blumen 17
05. Toren 21
06. Weisheit 25
07. Vollkommenheit 28
08. Tausend 31
09. Böses 35
10. Qualen 38
11. Alter 42
12. Selbst 45
13. Welt 47
14. Buddhas 50
15. Glück 54
16. Liebe 57
17. Wut 60
18. Flecken 63
19. Recht 68
20. Pfad 72
21. Verschiedenes 76
22. Hölle 80
23. Elefanten 83
24. Begehren 86
25. Mönche 92
26. Heilige 97

01. Paare

1

Allen Dingen geht der Geist voran,
vom Geist geführt, vom Geist gemacht.
Wer verdorbenen Geistes spricht und wirkt,
dem folgt das Leiden nach, so wie dem Ochs das Rad.

2

Allen Dingen geht der Geist voran,
vom Geist geführt, vom Geist gemacht.
Wer wohlwollenden Geistes spricht und wirkt,
dem folgt das Glücke nach, wie ein Schatten unter Tag.

3

»Beschimpft und geschlagen hat er mich!
Besiegt und beraubt hat er mich!«
Wer so zu Denken vermag:
Hass findet kein Ende.

4

»Beschimpft und geschlagen hat er mich!
Besiegt und beraubt hat er mich!«
Wer so zu Denken meidet:
Hass findet sein Ende.

5

Denn niemals wird Hass mit Hass gestillt,
nur mit Nicht-Hass wird Hass gestillt,
das ist ewig während Wahrheit,
unumstößliches Gesetz.

6

Andere können's nicht erkennen,
in Duldsamkeit liegt die Geduld.
Wer's einsieht weiß bescheid,
beendet somit allen Streit.

7

Und wer da der Schönheit frönt,
die Sinne dauernd unbewacht,
beim Essen kennt kein Maß,
schlaff, ohne Willenskraft,
den wirft Māra nieder,
so wie Sturmeswind,
den kranken Baum.

8

Wer jedoch Abscheu auch beschaut,
die Sinne dauernd wohl bewacht,
beim Essen kennt auch Maß,
straff, voll Willenskraft,
der hält Māra stand,
wie Sturmeswind,
die Felsenwand.

9

Wer selbst noch voller Makel ist,
doch die gelb gefärbte Robe trägt,
von Wahrheit und Beherrschung fern,
der gelb gefärbten Robe nicht verdient.

10

Wer selbst seine Makel ausspeit,
stets im sittlichen Verhalten steigt,
und Wahrheit und Beherrschung hat,
der gelb gefärbten Robe wohl verdient.

11

Wer Unwesentliches für Wesentliches hält,
und Wesentliches für Unwesentliches,
erkennt da nicht das Wesentliche,
falsch gedachte Wirklichkeit.

12

Wer Unwesentliches für Unwesentliches hält,
und auch Wesentliches für Wesentliches,
erkennt da doch das Wesentliche,
recht gedachte Wirklichkeit.

13

Wie ins schlecht gedeckte Haus,
der Regen ins Innere eindringt,
so dringt auch Verblendung,
in den ungeschulten Geist.

14

Wie ins gar gut gedeckte Haus,
kein Regen fällt durchs Dach,
Verblendung bleibt heraus,
aus wohlgehegtem Geist.

15

Hier ist er bekümmert, drüben ist er bekümmert.
Ein Übeltäter klagt da beiderorts bekümmert.
Gewiss klagt er bekümmert und betrübt,
wenn ihm die eigne üble Tat erblüht.

16

Hier ist er erfreut, drüben ist er erfreut.
Wer Gutes tut, erfreut sich beiderorts.
Gewiss freut er sich und feiert dann,
wenn des Guten erblühen ist dran.

17

Hier leidet er und drüben leidet er.
Ein Übeltäter leidet auf beiden Seiten.
Leidend, wenn er schlechter Taten denkt.
Leidend, wenn's zum schlechten Ort ihn lenkt.

18

Hier ist er verzückt und drüben ist er verzückt.
Ein Wohltäter ist verzückt auf beiden Seiten.
Verzückt, wenn er seiner guten Taten denkt.
Verzückt, wenn's zum guten Ort ihn lenkt.

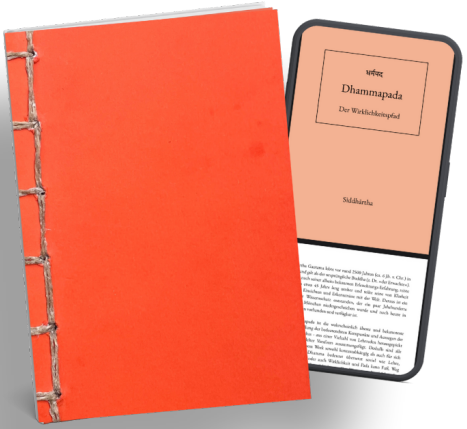
19

Wie viele Schriften er auch kennt und rezitiert,
was nützt es, wenn er sie nicht gebraucht,
versäumt, des anderen Kühe zählend,
die Segnungen des Asketenlebens.

Wer auch nur wenige Schriften sprechen kann,
doch im Einklang mit der reinen Lehre lebt,
Gier, Hass und Verblendung überwunden,
voller Einsicht und gut befreitem Herzen,
weder diese noch jene Welt ergreifend,
erhält den Segen des Asketenlebens.

Ende der Leseprobe

Für alles Weitere:



www.adrean.de

 © 2025 Adrean Liegel